

im 13. Jh. hauptsächlich nördlich der Alpen erfolge, wäre es umso sinnvoller, die dort entstandenen neueren Editionen und Regestenwerke systematisch und nicht nur vereinzelt in die Editionsnummern einzuarbeiten: Zum einen werden die bereits im 19. Jh. vergebenen Nummern der Regesta Imperii nicht immer richtig angegeben (Nr. 17 ist BFW 705), manchmal werden sie gar nicht verzeichnet (Nr. 77 ist BFW 5157), ebenso fehlt teilweise der Verweis auf Potthast (Nr. 65 ist Potthast Nr. 11716). Schwerer wiegt allerdings, dass neueste Editionen oder Regestenwerke von Seiten des Bearbeiterteams wohl nicht zur Kenntnis genommen wurden, so fehlen z. B. Nachweise der MGH Diplomata (Nr. 32: D F II. 706, Nr. 34: D F II. 780 oder Nr. 93: D Alf 42) oder auch die Regesten der Herzöge von Bayern (Nr. 21: statt der Regestierung von Schlütter-Schindler, Regesten der Herzöge von Bayern, 2013, Nr. L I 224 mit weiterführender Literatur, gibt die Bearb. Literatur aus dem 19. Jh. an). Die Angabe dieser neueren Bearbeitungen würde die Edition der Urkunden aus dem Archiv der Engelsburg allerdings noch ein wenig wertvoller gestalten.

K. G.

Marcin STARZYŃSKI, „Brakujący element“, czyli o nieznanym nadaniu dla klasztoru wallombrozjanów w Coltibuono z 1201 roku [Ein fehlendes Glied, oder Über eine unbekannte Verleihung für das Vallombrosianerkloster in Coltibuono von 1201], *Roczniki Historyczne* 89 (2023) S. 7–20 (mit engl. Summary), präsentiert, ediert und reproduziert im Faksimile eine Originalurkunde (in Form eines Notariatsinstruments) des toskanischen Klosters, die der Forschung bisher unbekannt war, die Verleihung gewisser Güter betrifft und zufällig in die Sammlungen der Abteilung für Hilfswissenschaften an der Jagiellonen-Universität in Krakau gelangt ist.

Tomasz Jurek

Ethan Leong YEE, *Instruments of Penance: The Role of Testaments in the Penitential Economy of Thirteenth-Century Italy*, *Speculum* 98 (2023) S. 1089–1119, begründet mit großem theologischen Aufwand, dass Testatoren sich mit frommen Legaten stellvertretende Bußleistungen der bedachten Empfänger und damit eine Verkürzung der eigenen Zeit im Purgatorium erkaufen wollten. Ist das wirklich etwas Neues?

V. L.

Regesti delle pergamene del convento di Sant'Antonio di Gemona del Friuli, a cura di Andrea TILATTI – regesti a cura di Sebastiano BLANCATO (Centro Studi Antoniani 73) Padua 2023, Centro Studi Antoniani, 277 S., ISBN 978-88-95908-25-0, EUR 35. – Der Regestenband, welcher sich mit Beständen aus dem ehemaligen Klosterarchiv von Sant'Antonio di Gemona del Friuli befasst – der weltweit ersten Kapelle, welche zu Ehren des heiligen Antonius von Padua erbaut und geweiht wurde (15. März 1248) –, bildet bereits den dritten und letzten Teil einer „Trilogia Glemonense“ (S. 7). Diese Trilogie, welche die historischen Aspekte zusammenfasst, die im Zug der Erweiterung des Pilgerwegs des heiligen Antonius von Gemona del Friuli nach Padua in den Fokus der Aufmerksamkeit gerieten, widmete sich zunächst der Person des Antonius von Padua sowie den Ansiedlungen der Minderbrüder im Friaul